

Einigkeit beim Kreisverkehr

AK 5.2.11

SPD-Stammtisch in Ottersberg mit lebhafter Diskussion über den Kraftwerkbau

Ottersberg (ud). Trotz katastrophaler Witterungsbedingungen mit spiegelglatten Straßen fanden sich erstaunlich viele Ottersberger zum politischen Stammtisch ein. Die SPD hatte im Vorfeld an die Bürger appelliert, über die aktuellsten Themen in der Gemeinde zu diskutieren: das Biomasseheizkraftwerk (BMHKW) und den desolaten Gemeindehaushalt.

Erwartungsgemäß gingen die Wogen bei dem neuen Investitionsvorhaben im Energiesektor ziemlich hoch. Kontrovers wurde vor allem die Verkehrsproblematik diskutiert. So sah ein bekannter Ottersberger Immobilienkaufmann die Lösung vornehmlich im Bau einer Umgehungsstraße. Nach seinen Vorstellungen könnte die Trasse von der Fachhochschule über die Firma Buss und den Ortsteil Campe bis hin zur Waldorfschule verlaufen. Mit diesem Vorschlag erntete er allerdings nicht nur Zustimmung: zu teuer, zu umweltzerstörend, zu wirtschaftsfeindlich, meinten einige. Zumindest die Autos sollen ja schließlich den Ortskern beleben.

Einigkeit bestand eher darin, dass der avisierte Kreisverkehr beim Drogeriemarkt Schlecker eine Entlastung bringt. Zwar

würde damit kein einziges Fahrzeug weniger durch den Ort fahren, aber die Staugefahr gemindert, wie der Fraktionsvorsitzende Stefan Bachmann betonte. Bachmann: „Das ist ein nicht zu unterschätzender Vorteil“.

Der durch seinen Vorsitzenden Rolf Hensel vertretene, erst vor kurzem gegründete Tourismusverein (TOW) hatte sich noch kein endgültiges Urteil zum Biomasseheizkraftwerk gebildet. Aber eine rigorose Ablehnung sei von dieser Seite nicht zu erwarten, sagte Hensel. Eher wolle man aus der Not eine Tugend machen. „Wir können uns durchaus vorstellen, dass in dem Gebiet zwischen der Straße nach Eckstever und den Kreuzbuchen ein Modellbereich ‚Erneuerbare Energie‘ entsteht und entsprechend touristisch vermarktet wird“, so Hensel.

Unbehagen und Unverständnis löst nach wie vor allerdings die schwammige Aussage des Investors La Mont zu den bestehenden Referenzanlagen des Kraftwerkes aus. Ein Teilnehmer hatte sich mit viel Mühe und Akribie durch spanische Internetseiten gekämpft, um Näheres über die beim „Runden Tisch“ erwähnte Anlage bei

Madrid zu erfahren. Zwar seien dort kürzlich Umbaumaßnahmen erfolgt, neu sei diese Anlage aber keinesfalls. „In diesem Punkt hakt die Fraktion noch einmal nach“, sicherte Stefan Bachmann zu.

Zum zweiten Thema des Tages, den Ottersberger Finanznöten, stellte der Fraktionsvorsitzende nach einer kurzen Einführung die Sparvorschläge der SPD vor (Antrag ist auf der Homepage www.spd-ottersberg.de einzusehen). Unter dem Strich würde das Einsparungen von mehreren Hunderttausend Euro bedeuten. Vor allem müssten die Investitionen auf ein absolutes Minimum zurückgefahren werden. Andere Diskussionsteilnehmer forderten dagegen eine lineare Kürzung von zehn oder gar 15 Prozent über alle freiwilligen Leistungen hinweg. In Einzelfällen sollte sogar noch weitgehender gekürzt werden.

Einen nachhaltigen „Befreiungsschlag“ – und der Fantasie sind hier kaum Grenzen gesetzt – mochte in der Runde dann aber doch niemand fordern. Eher sollte versucht werden, mit weiteren attraktiven Angeboten im Freizeitbereich gegen den Trend neue Einwohner und damit auch neue Einnahmequellen zu gewinnen.